**Carl Hugo Steinmüller**

Geboren am 18. Februar 1872 in Gummersbach

Gestorben am 31. März 1959 in Gummersbach

Steinmüller wurde als ältestes Kind des Maschinenbau-Unternehmers Carl Steinmüller (1840–1909) geboren.

**Januar 1897**

**Carl Hugo Steinmüller** trat in das Unternehmen ein und übernahm anstelle seines erkrankten Onkels Lebrecht gemeinsam mit dem Vater die Verantwortung für die damals etwa 380 Beschäftigten.

Unter seiner Führung konnte dank mehrerer technischen Neuerungen die britische Vorherrschaft auf dem Markt gebrochen werden.

**1904**

**Carl Hugo Steinmüller** wurde Mitinhaber des Unternehmens.

Nach dem Eintritt seines jüngeren Bruders Lebrecht in das Unternehmen zog **Carl Hugo Steinmüller** sich allmählich aus dem technischen Bereich zurück und übernahm die Aufgaben seines Vaters.

**1909**

Der Industrielle **Carl Hugo Steinmüller** war für die DDP Mitglied im Stadtrat der Kreisstadt **Gummersbach**

**13. März 1920**

Gegen Nachmittag erreichte die Nachricht vom Kapp-Putsch auch die Kreisstadt **Gummersbach**.

Am selben Tag trafen sich die führenden örtlichen Politiker, um die Lage zu besprechen, denn es stand einerseits ein allgemeiner, von den linken Parteien und den Gewerkschaften zum Schutz der Republik angefeuerter Generalstreik oder im schlimmsten Fall die Beseitigung der Republik im Raum.

Das Ergebnis eines Treffens der DDP-Führer, hier waren vor allem die beiden Steinmüller-Brüder tonangebend - fasste **Carl Hugo Steinmüller** in einem Bericht zusammen: „*Schärfste Verurteilung des Kapp-Putsches, entschlossenes Handeln mit den anderen Parteien. Wenn kein anderes Mittel vorhanden, Generalstreik, Volksversammlung, wenn tunlich mit Centrum und Sozialdemokraten.*“

**15. März 1920**

Im **Kino-Central-Theater in der Gummersbacher Kaiserstraße** hatte der sozialdemokratisch dominierte Aktionsausschuss eine Versammlung einberufen. Dort ergriff auch der Gummersbacher Unternehmer **Carl Hugo Steinmüller** das Wort. Er versicherte bei allen politischen Unterschieden werde die DDP in dieser Ausnahmesituation mit der SPD und der USPD zusammenstehen. „*Wir Demokraten kämpfen Schulter an Schulter mit ihnen als Sozialisten, und wir werden unsere ganze Kraft einsetzten, dass dieser Putsch niedergeworfen wird. Wenn kein anderes Mittel hilft, müssen wir selbstverständlich den Generalstreik anwenden. Es geht nicht an, dass die Demokratie in unserem Vaterlande durch Reaktionäre zu Boden geworfen wird. Wir leben in einer großen historischen Stunde, jetzt heißt es Farbe bekennen, aber wir wollen hoffen, daß es nicht* [...] *doch zum Blutvergießen und zu Waffengewalt, wenigstens nicht in unseren friedlichen Bergen kommt.* [...] *Stehen wir zusammen, bis die Reaktionäre zu Boden geworfen sind, und stimmen Sie mit mir ein in den Ruf; es lebe unsere freie Republik.*“

**16. März 1920**

Als die Gewerkschaften in Gummersbach zum Generalstreik aufriefen, um den Kapp-Putsch dadurch zum Erliegen zu bringen, stimmten auch zwei Drittel der Arbeiter der Firma Steinmüller für den Streik.

Die Steinmüller-Brüder war mit der Stillegung der Fabrik einverstanden. Insbesondere **Carl Hugo Steinmüller** nahm dann auch aktiv am Geschehen teil und trat bei Versammlungen als Redner gegen den Putsch auf

**1920**

Eine Gruppe demokratisch gesinnter Persönlichkeiten unter der Führung der beiden Gummersbacher Industriellen **Carl Huo Steinmüller** und Lebrecht Steinmüller beschloß die Gründung einer eigenen Zeitung, des „Gummersbacher Tageblatts“.

Die Zeitung stand der Deutschen Staatspartei sehr nahe und bekannte sich zu liberalen und demokratischen Grundsätzen

Im August des Jahres 1922 wurde das „Gummersbacher Tageblatt“ in V.Z. (Zeitung für Rheinland und Westfalen) unbenannt

**1933**

In der Zeit des Nationalsozialismus geriet das Unternehmen wegen seiner wirtschaftlichen Bedeutung zunehmend unter politischen Druck. Der christlich geprägte **Steinmüller** machte der politischen Führung nur widerstrebend Zugeständnisse.

**1.Mai 1936**

*Zum vierten Mal versammelten sich am Feiertag der Nation die Gefolgschaften der Kessel- und Papierfabrik der* ***Firma L&C Steinmüller*** *auf dem Fabrikhof der Kesselfabrik, um vor der allgemeinen Feier mit ihren Betriebsführern inmitten ihrer Arbeitsstätten, wo heute der strenge Rhythmus der Arbeit ruht und die Fahnen des wiedererstarkten Deutschlands flattern, eine Feierstunde zu begehen.*

[…]

*Nachdem unter Marschklängen die Fahne der Deutschen Arbeiterfront hereingetragen war und der Gesangverein der Firma das Lied „Maienruf“ vorgetragen hatte, sprach der Betriebsführer Dr.* ***Carl Hugo Steinmüller*** *zur Gefolgschaft.*

*Einleitend begrüßte er die 27 Arbeitsjubilare des Werkes, die im letzten Jahre und an diesen Tagen 40 bzw. 25 Jahre in der Firma tätig waren.*

*Es sind dies mit 40 Dienstjahren: Direktor Benedig*

**1941**

Nach dem Tod seines Bruders Lebrecht konnte **Carl Hugo Steinmüller** sich noch knapp vier Jahre einer Mitgliedschaft in der NSDAP entziehen, beugte sich dann aber dem Druck, um dem Unternehmen nicht zu schaden.

**25. Juli 1944**

In einer Besprechung über den Status von Zwangsarbeitern sagte der Gummersbacher Unternehmer **Carl Hugo Steinmüller** zu den Meistern seines Betriebs: „*Sehen wir zum Beispiel die Ausländer. Das ist eine große Aufgabe für Sie, aus den Leuten das Beste herauszuholen, was möglich ist, körperlich sowohl wie geistig als auch seelisch.*